

Baberzer Anzeiger.

Nr. 129.

2. November.



Neuestes vom Kriege.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung an Wolff-Büro.

Hindus im Küstenkampfe.

Amtlich. Berlin, 2. November. Großes Hauptquartier.

Im Angriff auf Ypern wurde weiteres Gelände genommen. Westues ist in unseren Händen. Gegenüber unserem rechten Flügel sind jetzt mit Sicherheit Hindus festgestellt. Diese kämpfen nach den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Verbänden, sondern sind auf der ganzen Front der Engländer verteilt.

Verluste der Franzosen im Argonnerwalde.

Auch im Argonnerwalde wurden Fortschritte gemacht. Der Gegner erlitt starke Verluste.

Ein russischer Durchbruchversuch abgewiesen.

Im Osten ist die Lage unverändert. Ein Durchbruchversuch bei Szittfemen wurde abgewiesen.

Englisch-französischer Flottenangriff gegen türkische Schiffe.

mtb. Konstantinopel, 2. November. Nach glaubwürdigen Meldungen ist eine englisch-französische Flotte gestern vormittag im Hafen von Thesme in Kleinasien eingelaufen, wo sie das türkische Kanonenboot „Durak-Reiß“ und den Dampfer „Hümadliag“ angreifen wollte. Der Kommandant des „Durak-Reiß“ versenkte, um ihn nicht vom Feinde vernichten zu lassen, den Dampfer „Hümadliag“ und sprengte das Kanonenboot in die Luft.



Türkische Militärtypen

Die Türkei bleibt fest.

Der französische Botschafter in Konstantinopel hat versucht, zwischen Rußland und der Türkei zu vermitteln, was aber an der festen Haltung der Pforte gescheitert ist.

Bleibt Bulgarien neutral?

Sofia, 2. Novbr. (Nicht amtlich.) Mir veröffentlicht ein Rundschreiben des Finanzministers an die Gemeindebeamten, die aufgefordert werden, die Bevölkerung zur Steuerzahlung anzuhalten.

Sofia, 2. Novbr. (Nicht amtlich.) Nach dem Mir veröffentlicht das offiziöse Blatt Szpyle Nowine einen Befehl des Kriegsministers an die Stadtkommandanten und Militärbehörden, gegen die zahlreichen unbefugte herumtreibenden Soldaten und Reservisten energisch vorzugehen.

mtb. Sofia, 2. Novbr. (Nicht amtlich.) Nach Meldungen aus Borna ist das Kabel Borna-Sebastopol zertrümmert worden.

Griechenland will Frieden.

mtb. Athen, 2. Novbr. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence d'Athene. Die Blätter erklären, Griechenland wolle nach wie vor im Frieden leben. Der Friede hänge jedoch einzig von Bulgarien ab.

Deutsche Bombenwerfer über Böthune und Dünkirchen.

mtb. Berlin, 2. Novbr. Dem Lokalanzeiger zufolge meldet Daily Mail, daß zwei deutsche Flieger Böthune mit zwei Bomben bewarfen. Die erste explodierte nicht, die zweite tötete neunzehn Personen und verwundete vierzig. Auch auf Dünkirchen fiel am Mittwoch eine Bombe, die sämtliche Fensterscheiben einer Straße zertrümmerte.

Die allgemeine Beunruhigung in London.

London, 2. Novbr. Die Daily News haben eine Abonnentenversicherung für Wohnungsschaden durch Flugzeuge für 250 Pf. eingeführt, ein Kennzeichen für die allgemeine Beunruhigung Englands.

Ankunft ausgewiesener Deutscher aus England.

Berlin, 2. Novbr. Dem Berliner Tageblatt zufolge sind in Frankfurt am Main zahlreiche deutsche Frauen und Kinder aus London eingetroffen, die am Dienstag früh einen Ausweisungsbefehl erhalten hatten, während die Männer meist sofort verhaftet wurden. Die Reise nach Deutschland war mit den größten Entbehrungen verbunden. Unter den Frauen befanden sich auch Wöchnerinnen mit Kindern, die erst einige Tage alt waren. Die Flüchtlinge wurden in verschiedenen Städten Deutschlands untergebracht.

Eine japanische Schreckmeldung.

mtb. Frankfurt a. Main, 2. Novbr. Die Frankf. Ztg. veröffentlicht folgende Havasmeldung aus Tokio: Die Festung von Tsingtau ist zerstört worden. Die Operationen werden mit allgemeinem Erfolge fortgesetzt.

Hierzu schreibt die Frankfurter Zeitung:

Der Wunsch, dem Mikado an seinem Namensstage, dem 31. Oktober, die eroberte Festung als Ehrenzeichen darzubieten, ist wohl der leitende Gedanke bei der Herausgabe des vorliegenden Telegramms gewesen. Es ist offenbar unrichtig, denn wenn die Japaner die Festung zerstört hätten, wäre nicht ersichtlich, gegen wen sich ihre weiteren „allgemein erfolgreichen“ Operationen richten sollten. Denn einen weiteren Schutz besitzt Tsingtau nicht. Einzelne Teile der Festung werden wohl zerstört worden sein, aber offenbar hält sich die heldenmüthige Besatzung noch in der Festung.